

DIE BETRIEBSERKUNDUNG – EINBLICKE IN DIE WIRTSCHAFT

Informationen für Betriebe und Unternehmen



HANDLUNGSORIENTIERTER UNTERRICHT KOMBINIERT THEORETISCHES SCHULWISSEN MIT PRAXISNAHEM LERNEN. DER BESUCH „AUSSERSCHULISCHER LERNORTE“ MOTIVIERT JUGENDLICHE DAZU, SICH MIT DEN EIGENEN BERUFLICHEN PERSPEKTIVEN ZU BESCHÄFTIGEN. BEI EINER ERKUNDUNG NEHMEN DIE SCHÜLER/-INNEN WIRTSCHAFT GENAU UNTER DIE LUPE: SIE ERFAHREN DABEI VOR ORT, WIE MENSCHEN ARBEITEN, TECHNIK ABLÄUFT UND PRODUKTE ODER DIENSTLEISTUNGEN ENTSTEHEN.

Warum sind Betriebserkundungen sinnvoll?

Die Nachfrage von Schulen nach Betriebserkundungen steigt. Ein Grund dafür sind Richtlinien, Lehrpläne und Erlasse, die solche Maßnahmen empfehlen, weil sie authentische Einblicke in die Arbeitswelt und Gespräche mit betrieblichen Fachleuten ermöglichen. Dass Erkundungen als Schulveranstaltung gelten, ist vielen Betrieben bekannt, wenn sie auch gegenüber den Kultusbehörden autonom sind und keine schulischen Aufgaben haben.

Was heißt genau Betriebserkundung?

Die Betriebserkundung versteht sich als pädagogisch gesteuerte Lernmethode. Im Unterschied zur Betriebsbesichtigung ist sie eng in die schulische Vorbereitung eingebettet. Eine Besichtigung ist für Schüler/innen eine willkommene Abwechslung vom Schulalltag, der Lerneffekt ist jedoch eher gering. Das ist bei einer Erkundung anders, hier ergänzen praxisnahe Erfahrungen durch eigene Einblicke das Lernen in der Schule.

„Die Erkundung bezeichnet eine spezifische Arbeitsform, in der die Schüler/innen unter gezielten Fragestellungen außerhalb der Schule Informationen aufspüren, sammeln, festhalten und ggf. vorordnen, um dieses Material dann in der Schule zu verarbeiten und die Ergebnisse ggf. erneut im außerschulischen Raum zu überprüfen“ (Aus: Richtlinien und Lehrpläne für die Hauptschule in Nordrhein-Westfalen, Arbeitslehre-Projekte).

Warum lohnt es sich, als Betrieb mitzumachen?

- Der Betrieb stellt sich und seine Produktions- und Arbeitsprozesse vor
- Der Betrieb bereitet Jugendliche auf die zukünftige Lebens- und Berufstätigkeit vor und unterstützt dadurch Lernprozesse, die häufig von der Arbeitswelt isoliert sind
- Der Betrieb ermöglicht Schülern eine Korrektur falscher Vorstellungen über betriebliche Wirklichkeiten

HINWEIS ZUR HAFTUNG: Bei einer Betriebserkundung haben Schüler/innen und Lehrer/innen den gleichen Versicherungsschutz wie bei den üblichen Schulveranstaltungen.

Absprachen

Bevor eine Erkundung verabredet wird, sollten Betrieb und Schule ihre gegenseitigen Erwartungen und Interessen klären und Befürchtungen ansprechen. Schließlich ist eine Erkundung für den Betrieb eine zusätzliche Belastung (zeitlich und personell). Unvorbereitete Mitarbeiter könnten sich durch die Fragen der Pädagogen und Schüler/innen „belästigt“ oder „ausgespät“ fühlen.

Ablauf

Die inhaltliche und organisatorische Planung der Erkundung erfolgt in drei Schritten: Vorbereitung, Durchführung und Auswertung.

1. VORBEREITUNGSPHASE: Im Abstimmungsgespräch informiert der Pädagoge den Betrieb über die Vorkenntnisse der Schüler/innen, die Leitfragen und den zeitlichen Rahmen. In einem Rundgang erhält die Lehrkraft Einblick in die betrieblichen Strukturen und Abläufe. Abschließend werden die einzelnen Erkundungsaspekte festgelegt, da die Erkundung der gesamten betrieblichen Realität zu komplex ist. Dazu gehören Schwerpunkte, Zeitraster, Gruppengröße und die Anzahl der Begleitpersonen.

2. DURCHFÜHRUNGSPHASE: Zunächst stellt sich der Betrieb kurz vor. Anschließend werden die Erkundungsaspekte erläutert, was besonders dort wichtig ist, wo laute Arbeitsgeräusche herrschen. Um den Schülern eine intensive Beobachtung zu ermöglichen, erfolgt der Erkundungsgang in kleinen Gruppen. Ein anschließendes Abschlussgespräch kann offene Fragen klären. Die Durchführungsphase sollte rund drei Stunden dauern. Ist die Erkundung kürzer, bleiben viele Eindrücke oberflächlich, ist sie länger, leidet häufig die Aufnahmefähigkeit der Schüler/innen.

3. AUSWERTUNGSPHASE: In der Schule werden die erlebten Eindrücke diskutiert, die Erfahrungen reflektiert sowie Fragen erörtert. Möglicherweise entstehen dabei neue Rückfragen an den Betrieb. Dieser wird schließlich über die Ergebnisse der Erkundung informiert. Dadurch lässt sich die Durchführung zukünftiger Betriebserkundungen optimieren.



Erkundungskonzept

Der Betrieb informiert u. a. über den organisatorischen und sozialen Aufbau, die Produktpalette, Beschaffungs- und Arbeitsmärkte sowie die Umsatz- und Beschäftigungszahlen. Notwendig dafür ist ein Erkundungskonzept von der Schule mit allen Schwerpunkten und Leitfragen. Dadurch kann der Betrieb frühzeitig die geeigneten Beobachtungspunkte und Mitarbeiter auswählen.

Die Teilaspekte einer Erkundung

Die betriebliche Realität ist sehr komplex und in einer Erkundung nur begrenzt zu erfahren. Folgende sechs Teilaspekte einer Erkundung sollten Schule und Betrieb in der Planungsphase abstimmen:

TECHNOLOGISCHER ASPEKT: Arbeits- und Fertigungsabläufe, Bearbeitungsverfahren, Werkstoffarten, Funktionsweisen von Maschinen und technischen Anlagen, Fabrikationsweg eines Produktes etc.

BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHER ASPEKT: Betriebszweck, -ziel und -aufbau, Rechtsform, Umsatz- und Absatzentwicklung, Marktstellung und Wettbewerbssituation, Produktivitäts-, Kosten- und Rentabilitätsentwicklung, Investitionsplan etc.

SOZIALER ASPEKT: Arbeitsbedingungen, Leistungsbewertung, Entlohnung, Veränderung von Qualifikationsanforderungen, Arbeitszeiten, Sozialordnung und Interessenvertretung, Konfliktregulierung etc.

BERUFSORIENTIERENDER ASPEKT: berufstypische Tätigkeiten und Arbeitsplätze, Aus- und Weiterbildung, betriebliche Ausbildungspläne, Übernahmequote von Auszubildenden, Anforderungen an die schulische Vorbildung etc.

ÖKOLOGISCHER ASPEKT: Umweltbelastung, Energiebedarf, umweltgerechter Umgang mit Arbeitsstoffen und Produktionsverfahren, Entsorgungsverfahren (z. B. Recycling), Umweltschutzanlagen, Umweltschutzkosten etc.

KONSUMENTENASPEKT: Warensortiment, Qualitätssicherung, Preispolitik, Werbung etc.

Verfahren der Erkundung: Beobachtung und Befragung

DIE BEOBACHTUNG: Die Jugendlichen verlassen die Schule letztlich, um einen Betrieb zu erkunden. Die Beobachtung konzentriert sich z. B. auf Abläufe im produktionstechnischen Bereich, Arbeitsbedingungen oder Ergebnisse von Entscheidungsprozessen. Beobachtungen bedürfen der systematischen Vorbereitung, um das Gesehene identifizieren und benennen zu können. Daher sind notwendige fachliche Begriffe bereits vorab zu vermitteln.

DIE BEFRAGUNG: Viele Teilaspekte lassen sich nicht direkt beobachten, sondern nur über eine Befragung erfahren. Die Befragung wird per Fragebogen oder Interview durchgeführt. Sie erfolgt entweder vor Ort oder die Verantwortlichen aus dem Betrieb werden in die Schule eingeladen. Die Inhalte ergeben sich meist aus den Beobachtungen. Dazu gehören u. a. Fragen zur Absatz-, Kosten- und Rentabilitätsentwicklung sowie zu sozialen Aspekten. Für rein statistische Fragen kann der Betrieb der Schule frühzeitig Material (z. B. den Geschäftsbericht) zur Verfügung stellen.

Wann Beobachtung, wann Befragung?

Ob Beobachtung oder Befragung – dies hängt vom jeweiligen Wirtschaftssektor bzw. der Betriebsbranche ab. Im sekundären Wirtschaftssektor (vor allem in der verarbeitenden Industrie, teilweise auch im Handwerk) sind Produktions- und Arbeitsabläufe gut beobachtbar.

Soweit es sich um eher technische Abläufe handelt, sind diese auch im Dienstleistungsbereich leicht wahrzunehmen. Entscheidungs- und dienstleistungsorientierte Tätigkeiten können jedoch nur durch eine Befragung erschlossen werden. Dies zeigt: eine Abstimmung zwischen Schule und Betrieb ist auch hinsichtlich des methodischen Verfahrens notwendig.

Möglicher Ablauf der Erkundung in einem Industriebetrieb (betriebswirtschaftlicher Aspekt)

- Vorstellung des Unternehmens (Produktpalette, Kundenstruktur, Wettbewerbssituation)
- Vortrag zur Einführung neuer Formen der Arbeitsorganisation (lean production)
- Betriebsrundgang mit Beobachtung von Gruppenarbeit (job rotation, Qualitätsmanagement, Gruppenbesprechung, Visualisierung der Gruppenergebnisse)
- Diskussion zu Problemen der Gruppenarbeit (Gestaltungsspielraum, Motivation oder Gruppenzwang, Auswahl der Mitglieder, Entlohnung, Arbeitsplatzsicherung)
- Vortrag zu Qualifikationsanforderungen
- Besuch von Schulungszentrum (Erläuterung des betrieblichen Qualifizierungsprogramms) und Werkstatt für Auszubildende
- Vorstellung einer Juniorenfirma durch Auszubildende
- Diskussion über die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen in der betrieblichen Ausbildung

Möglicher Ablauf der Erkundung im Dienstleistungssektor (technologischer und betriebswirtschaftlicher Aspekt) am Beispiel eines Kreditinstituts

- Vorstellung des Unternehmens (z. B. Video, Vortrag zu computergestützten Dienstleistungen)
- Erkundung der Kundenberatung in der Schalterhalle
- Erkundung des Kassenbereichs und der Geldautomaten
- Erkundung der computergestützten Sachbearbeitung (Auslands- und Wertpapierabteilung)
- Dateneingabe am Arbeitsplatz
- Nachbesprechung: Was wurde beobachtet? Diskussion über quantitative und qualitative Aspekte des Einsatzes neuer Technologien im Kreditwesen

IMPRESSUM

Herausgeber: Bundesarbeitsgemeinschaft *SCHULEWIRTSCHAFT* und Studienkreis *SCHULEWIRTSCHAFT* Nordrhein-Westfalen | www.bildungswerk-nrw.de/sw.htm | Uerdinger Straße 58-62, 40474 Düsseldorf

Text/Redaktion: Marion Hüchtermann M.A. (verantwort.) | Prof. Horst Friedrich | Dr. Gudrun Ramthun | Pertsch Kommunikation

Konzeption und Gestaltung: Matthias Hugo Grafische Formgebung

Bildnachweis: (v. l. n. r.) außen: www.handwerksbilder.de · imagesource | innen: www.handwerksbilder.de · imagesource

Bundesarbeitsgemeinschaft *SCHULEWIRTSCHAFT*

Die Bundesarbeitsgemeinschaft *SCHULEWIRTSCHAFT* wird getragen von der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände und dem Institut der deutschen Wirtschaft Köln

Büro Berlin

Breite Straße 29
10178 Berlin

Tel.: +49 (0) 30/20 33-15 09
Fax: +49 (0) 30/20 33-15 05

schulewirtschaft@bda-online.de
www.schulewirtschaft.de

Büro Köln

Gustav-Heinemann-Ufer 84-88
50968 Köln

Tel.: +49 (0) 221/49 81-723
Fax: +49 (0) 221/49 81-799

schulewirtschaft@iwkoeln.de
www.schulewirtschaft.de

Vorsitzende

OSTD Ulrich Wiethaup
Dr. Roland Delbos

Geschäftsführung

Gerrit Witschaß
BDA Berlin

Marion Hüchtermann M.A.
IW Köln